

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Aufträgen: einzelne Nr. 10 Pf.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textfeld die 36
Millimeter breite Millimeterzeile 11 Rpf.
Anzeigenschluß 10 Uhr v. D. u. III. 34 1335

Hauptredakteur: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Kunzsch, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:
Felix Jehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde

Nr. 99

Sonnabend, am 28. April 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Gestern nachmittag durchfuhr auf einer Probefahrt ein neuer Autobus der Reichspost mehrere Straßen der Stadt. Der Wagen, der einen außerordentlich starken Motor hat, fiel besonders durch seine Länge auf, die wesentlich größer als bei sonstigen dreiecksigen Autobussen der Post und R.V. ist und die den Wagenführer zwang, in engen Straßen außerordentlich vorsichtig zu fahren.

Dippoldiswalde. Volkshochschule: Donnerstag, 3. Mai Pg. Lehrer Grunide-Seifersdorf: Kolonialgedenktage, Volkshochschule, Zimmer 6, Erdgesch. rechts, 20 Uhr.

Disziplin und Verantwortungsgesühl im kaufmännischen Zahlungsverkehr. Unter diesem Kennwort sind bei der Industrie- und Handelskammer Dresden Handzettel erhältlich, die sich damit befassen, welche Grundzüge ein anständiger Kaufmann beim Abzug von Kassakonten, bei der Tragung von Verzugszinsen bei Zahlungsverzug und bei der Hergabe von Handelswechseln zu beachten hat. Diese Handzettel können dem Schriftwechsel beigelegt werden und sollen dazu dienen, das Gewissen derjenigen aufzurütteln, die noch nicht erkannt haben, was der Nationalsozialismus vom anständigen Kaufmann im Zahlungsverkehr erwartet. Die Abgabe dieser Zettel erfolgt kostenlos, lediglich größere Mengen müssen zum Selbstkostenpreis, der aber sehr niedrig ist, berechnet werden.

Dippoldiswalde. Ein sehr umfangreiches Programm bieten in dieser Spielserie die „Ar-Mi“-Lichtspiele. Der Hauptfilm „Der Stern von Valencia“, der im ersten Teil eine ziemlich lustige und amüsante Angelegenheit ist, wird im zweiten Teil zum Kriminalfilm von Spannung und zeigt das verwerfliche Tun der Zivilisation: Den Mädchenhandel nach Übersee mit dem harmlosesten Dedmantel. Man nimmt u. a. teil an der aufregenden Verfolgung eines für Mädchenhandel eingerichteten Schiffes durch ein Polizeiboot und einem Kampf mit diesem... Ein Wildwest-Film im wahrsten Sinne des Wortes ist der Film „Die Rache des Grenzjägers“, der den noch heute in U.S.A. oft genug vorkommenden schweren Kampf der Polizei mit den gut bewaffneten und in sicheren Schutzwinkeln stehenden Räuberbanden zeigt. Ein schöner Naturfilm: „Die Natur als Schützer im Kampf ums Dasein“, zeigt in anschaulicher Weise, wie vorzüglich die Natur für jedes Tier Waffe und Gegenwaffe geschaffen hat. Von der tödenden Wucherschau die wie immer, sehr interessant ist, seien besonders erwähnt: Die Einweihung des größten Schiffshebewerkes der Welt in Niederfinow zwischen Berlin und Stettin, die bedeutende Rede des Reichsanzlegers am 21. März bei der Eröffnung der großen Autostraße bei München und ein Auschnitt von den englischen Flottenmanövern im Mittelmeer, bei dem wir Feuerjalousen aus Geschützen des größten englischen Schlachtschiffes „Königin Elisabeth“ sehen, deren Kaliber nur für uns „zu groß“ sind!!

Fabrikant Walter Kaphahn, Inhaber der Firma Ludwig & Kaphahn, Schloßkühn, ist seit 19. März 1934 zum ordentlichen Kammermitglied der Industrie- und Handelskammer Dresden berufen worden.

Sielesbach. Am 26. April erfolgte auch hier die Gründung einer Ortsgruppe des Bundes Deutscher Mädel. Die Frauenschaffsleiterin Liesbeth Lohse hieß hierzu die Untergauleiterin des BDM, Annemarie Köllig, Dippoldiswalde, willkommen. Letztere sprach in schlichten Worten über Zweck, Ziel und Bedeutung des BDM. Nach Klärung verschiedener Anfragen von Müttern der Jungmädelschicht sie zur Gründung und berief die Führerinnen. Unter Leitung von Charlotte Hofmann werden die Mädel des BDM ihren Heimabend Dienstags halten. Die Jungmädelschicht wird Mittwochs unter der Leitung von Lieselotte Steinigen zusammenkommen. Edwin Kullisch, der Ortsgruppenleiter der NSDAP, begrüßte die Gründung als eine Notwendigkeit. Die Jungmädelschicht sind die Träger des neuen Staates; sie sind berufen, durch eiserne Zucht und festen Willen das deutsche Mädel, die deutsche Frau im In- und Auslande zu neuem Ansehen zu bringen. Der allgemeine Gesang des Deutschlandliedes und ein von den Jungmädeln ausgebrachtes, begeistertes Sieg Heil auf den obersten Führer Adolf Hitler beendete den Gründungsabend.

Claschütz. In den Vormittagsstunden am Freitag fand in der Deutschen Uhrmacherschule die Abschlussfeier statt, verbunden mit einer Ausstellung von Zeichnungen und praktischen Arbeiten. Ihr gingen die bekannten Unterrichtsproben voraus, bei denen der anwesende Gast einen Einblick in den ganzen Unterrichtsbetrieb und einen Begriff von der Mädelarbeit des Stoffes bekam. Auch diesmal waren eine Anzahl auswärtige Freunde und Förderer der Anstalt, sowie ehemalige Schüler anwesend, die vom Schulleiter, Oberstudienrat Dr. Diebel, herzlich willkommen geheißen wurden. Dr. Diebel führte weiter aus, daß mit Ab-

Berständigungsbereit

Aber die Zeit der Diktate ist endgültig vorbei

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hielt in Berlin vor einem Kreis von Vertretern der deutschen Presse eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Die seit mehr als sechs Monaten geführten Verhandlungen zwischen den hauptsächlich beteiligten Großmächten sind von Frankreich brüskt abgebrochen worden, und zwar mit einer Begründung, die die schwersten Beschuldigungen gegen Deutschland in sich schließt.

Die in der französischen Note gegen Deutschland gerichteten Angriffe und Vorwürfe sachlich im einzelnen zu entkräften, scheint mir allerdings kaum erforderlich zu sein. Es ist ja leicht zu sehen und ist sicherlich nicht nur in Deutschland erkannt worden, daß die wahren Gründe für den schwerwiegenden Entschluß der französischen Regierung in anderen Dingen liegen als den von ihr jetzt beanstandeten Zahlen unseres letzten Wehretats. Man braucht nur das von der englischen Regierung veröffentlichte Statement vom 16. April d. J., das die letzte deutsche Stellungnahme kurz zusammenfaßt, der gleich darauf veröffentlichten französischen Note an England gegenüberzustellen, um zu erkennen, daß das Verhalten Deutschlands nicht den geringsten stichhaltigen Grund für die plötzliche Flucht aus den Verhandlungen darbot. Die französische Regierung will den entscheidenden Gesichtspunkt für die Beurteilung des deutschen Wehretats allein aus der Tatsache entnehmen, daß die Versailler Vertragsregelung noch durch keinen anderen Vertrag ersetzt sei.

Ich verzichte darauf, diesen Standpunkt durch den Hinweis darauf zu widerlegen, daß die militärischen Klauseln des Versailler Vertrages überhaupt nichts über die Höhe des deutschen Wehretats enthalten und daß die etatsmäßige Bereitstellung von Mitteln noch nicht mit ihrer tatsächlichen Veranschlagung gleichbedeutend ist.

Denn weit wichtiger ist es, sich klar zu machen, was der französische Standpunkt im Prinzip befragt. Er läuft darauf hinaus, daß die Behandlung der Abrüstungsfrage im freien Belieben der hochgerüsteten Staaten steht, daß Deutschland dagegen geduldig abzuwarten hat, was sie beschließen, und daß es selbst dann kein Recht hätte, etwas zu fordern und zu tun, wenn die anderen Mächte nach den bisherigen acht Jahren noch weitere zwei oder fünf oder zehn Jahre ergebnislos verhandeln und dabei ihre eigenen Rüstungen fortgesetzt steigern. Ich gestehe offen, ich habe es nicht für möglich gehalten, daß eine Regierung bei dem jetzigen Stande der Dinge und angesichts der ganzen Art, in der wir die Verhandlungen mit ihr geführt haben, heute noch ernsthaft mit einer solchen These hervortreten könnte. Sie stellt das ganze Fundament der Abrüstungsfrage nicht nur in rechtlicher sondern auch in politischer und historischer Beziehung einfach auf den Kopf. Die Signatarmächte sind seit langem nicht mehr frei, in der Abrüstungsfrage nach beliebigem Ermessen und Gutdünken zu handeln.

Sie haben in den Verträgen von 1919 dem Problem seine konkrete Form dadurch gegeben, daß sie einerseits die Zentralmächte zur reflexlosen Entwaffnung gezwungen, daß sie andererseits aber diese außerordentliche Maßnahme ver-

schloß des Unterrichtsjahres auch das erste des dritten Reiches vorüber sei, welches mit seinen Ereignissen ganz gewaltig auf den deutschen Menschen eingewirkt, diesen umgeformt und ergriffen hätte. Wie sich der Einzelne zu dem Hochziel des Nationalsozialismus auch stelle, eins trete ganz augenfällig in Erscheinung: das ungeheure Vertrauen des Volkes zur Führung, das am sinnfälligsten am 12. November des Vorjahres in Erscheinung getreten wäre. Der Schulleiter besprach dann noch weiter eine ganze Reihe Erscheinungen als Folge nat.-soz. Regierungsmassnahmen, welche als Anlässe zur Besserung der Gesamtlage betrachtet werden könnten. Bezüglich der wehrsportlichen Ausbildung der Schüler werde gegenwärtig nach einer Lösung dieser Frage gesucht, die deshalb schwierig sei, weil eine Vermehrung der Stunden eine Ueberlastung für den gewissenhaft arbeitenden Schüler bedeute. Das nat.-soz. Gedankengut finde bei jeder dankbaren Gelegenheit Verwertung, grundsätzlich halte aber die Schule als Fachschule für Uhrmacherei und Feinmechanik an der Fachausbildung fest. Er erinnerte dann weiter an verschiedene Ereignisse, die die Schule im vergangenen Jahre berührt haben und verteilte anschließend eine Reihe von Auszeichnungen an fleißige Schüler. Die höchste Auszeichnung, welche die Schule zu vergeben hat, die Anerkennungsurkunde aus der Großmännlichkeit, erhielten die Schüler H. Fuhs, H. Oestreich und H. Schöneck. Danach richtete Dr. Diebel noch ermahnende Worte an die Abgehenden. Als Vertreter des Zentralverbandes führte Fachgenosse Frit, Berlin, aus, daß das von jedem Einzelnen an der Anstalt erworbene Können zum vollen Erfolg für die Gesamtheit des Volkes führen müsse. Im folgenden richtete noch Uhrmachermeister Schmidt, Dresden, als ehemaliger Schüler herzliche Worte an seine jungen Kollegen und forderte sie auf, die Zeit zu nützen, damit sie dann hinausziehen und die Arbeitsschlacht mit Schlagen helfen könnten. Vor der Schule fand dann gegen Mittag der Schlußakt, das Absingen je eines Verses des Hrn.-Wessels und des Deutschlandliedes und das Einstimmen in den von Dr. Diebel ausgebrachten Heilruf auf Führer und Vaterland statt. — Die im Laufe des Schuljahres angefertigten Schülerarbeiten, die zum Teil ungemein wertvoll sind, sind im großen Zeichensaal der Schule am Sonnabend und am Sonntag ausgestellt.

Hausdorf. Die verkehrsfördernde Enge der Hauptstraße am Aufgange zum Berghaus wird durch eine entsprechende Verbreiterung beseitigt werden. Als Ausführender ist das Tiefbauamt Karl Weisbach, Dippoldiswalde, bestimmt worden.

Lunghaus. Als Administrator für die Benemannsche Stiftung ist — wie wir hören — Ministerialdirektor von Burgsdorf (Ministerium des Innern) ernannt worden.

Dresden. Am Freitag morgen wurde in der Hofeinfahrt eines Grundstücks auf der Wauhener Straße ein Paket aufgefunden, in dem sich die Leiche eines neugeborenen Mädchens befand. Die Kindesmutter ist unbekannt.

Dresden. Der Direktor der Dresdner Bank, Dr. Viktor von Klemperer, wird demnächst in den Ruhestand treten. Er hat dem Institut nahezu 40 Jahre angehört.

Dresden. Oberbürgermeister Förner hat veranlaßt, daß die Musikkapelle der Dresdner Straßenbahn U.S. künftig allwöchentlich in den Dresdner Stadtkrankenhäusern Konzerte veranstaltet.

Freiberg. Am Mittwoch ist der bei der sächsischen Knappschaft bisher mit der Leitung der Verwaltung beauftragte Verg-

assessor Staute durch den Kommissar der sächsischen Knappschaft, Oberbergamtsrat Sarsert, in Gegenwart der Abteilungsleiter und Abteilungsleiter als Knappschaftsleiter in sein Amt eingesetzt worden. Die Beamten und Angestellten der Knappschaft überreichten ihrem neuen Führer eine Blumenkranz als Willkommensgruß und gelobten weiterhin treue Gefolgschaft.

Augustsburg. Mit Ablauf des Monats April tritt der Leiter der hiesigen Bürgerschule, Schuldirektor Paul Helnicke, auf eigenen Wunsch in den wohlverdienten Ruhestand. Der Scheidende, der über 39 Jahre im Schuldienst stand, kam im Jahre 1913 nach hier und hat sich durch die Schaffung der Erzgebirgsschau auf der Augustsburg in den Kreisen aller Erzgebirgsfreunde und Heimatfreunde einen guten Namen gemacht. Lange Jahre betätigte er sich auch im Dienste der Allgemeinheit als erster bzw. zweiter Stadtrat von Augustsburg.

Kamenz. Montag, 30. April, wird der NSD. Gau Sachsen, hier eine Kulturtagung abhalten, in deren Mittelpunkt die Aufführung eines Festspiels steht. Auf dem Hutberg, wo zur Zeit der Thingplatz im Entstehen begriffen ist, wird ein Walpurgisfeuer bei Eintritt der Dunkelheit seinen hellen Schein verbreiten. Der Reichsbauernführer und Gauobmann des NSD, Pp. Arthur Gopsert, M. d. R., wird die Feuerrede halten.

Panitzsch. Das Wahrzeichen von Panitzsch, die rund 200 Jahre alte Hausliche Schmiede, ist jetzt abgerissen worden, um einem Neubau Platz zu machen. Die Schmiede war seit fünf Generationen im Besitze der Familie Hausch.

Wittgensdorf. Kürzlich hatte, wie gemeldet, die in den 70er Jahren stehende Frau verw. Käthe Spiritus in das Herdfeuer gegossen, um dieses anzufachen. Die Frau hatte durch den explodierenden Spiritus schwere Verbrennungen erlitten, denen sie nunmehr im Krankenhaus erlegen ist.

Leipzig. Der Reichsgerichtsdienst des OPA meldet: Der Graf Paul Riedel aus Schwarzenberg ist vom 6. Strafenat des Reichsgerichts am Freitag von der Anklage des verurteilten Hochverrats freigesprochen worden. Man hatte im März v. J. bei Riedel ein Schriftstück gefunden, dessen Inhalt der Förderung der verbotenen KPD dienen sollte. Da R. sich aber niemals für die KPD betätigt hatte und der Besitz eines solchen Schriftstückes allein nicht strafbar ist, mußte seine Freisprechung erfolgen.

Chemnitz. Ende April scheidet der Chemnitzer Polizeipräsident Schwamkrug aus dem Amte. Er steht im 65. Lebensjahr, wurde 1919 zum sächsischen Polizeidirektor und 1932 nach der Verstaatlichung der Polizei zum Polizeipräsidenten ernannt.

Kindermord in Chemnitz

Chemnitz. Am Sonnabend früh hat eine in Pleiße bei Limbach wohnhafte Drehers-Ghefrau ihr 4 1/2 Jahre altes Töchterchen ermordet. Die Tat soll infolge Nervenzerrüttung geschehen sein. Die Frau ist seitdem flüchtig.

Wetter für morgen

Oertlich Gewitterbildungen, sonst keine wesentliche Veränderung.